



Evaluationsbericht, April 2009

Sekundarschule Hagen, Illnau - Effretikon



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zusammenfassung	5
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	7
2.3	Ausblick	8
3	Kurzportrait der Sekundarschule Hagen, Illnau-Effretikon	9
3.1	Zur besonderen Situation der Evaluation	9
3.2	Zahlen und Fakten	10
3.3	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	11
3.4	Besondere Charakteristiken der Schule	12
4	Qualitätsprofil	13
4.1	Lebenswelt Schule	14
4.2	Lehren und Lernen	19
4.3	Führung und Management	26
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	31

Anhänge

A1	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	36
A2	Methoden und Instrumente	37
A3	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	39
A4	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	41
A5	Datenschutz und Information	42
A6	Beteiligte	44
A7	Ablauf der externen Evaluation	45
A8	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	46
A9	Evaluationsplan	47
A10	Auswertung Fragebogen	48

1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule in der Regel zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Anschliessend wird ein von der Schule gewähltes Thema fokussiert evaluiert. Auf diese Fokusevaluation wurde an dieser Schule verzichtet. Die Begründung dieses Vorgehens findet sich im Kurzportrait der Schule (Kapitel 3.1).

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Hagen und der Schulpflege Illnau - Effretikon für die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Franz Kost, Teamleitung

Zürich, 3. April 2009

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Lehrpersonen engagieren sich für einen freundlichen und respektvollen Umgang unter allen Beteiligten in der Schule. Sie erreichen dadurch ein sehr gutes Schulklima. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl und sicher.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Lehrpersonen achten gut auf die Einhaltung der Verhaltensregeln und setzen sie gemeinsam durch.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht gut. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und die Unterrichtszeit wird gut für das Lernen genutzt.

Individualisierter Unterricht

Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler während der Einzel- oder Partnerarbeit individuell. Insgesamt ist der Unterricht zu stark von der Vorstellung homogener Klassen geprägt.

Lernförderliches Klima

Die Lehrpersonen legen Wert auf einen respektvollen Umgang in den Klassen. Mit ihrer klaren Führung und ihrer Offenheit den Jugendlichen gegenüber und schaffen sie ein gutes Klassenklima.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern können die Beurteilung gut nachvollziehen. Die Vergleichbarkeit der Beurteilung ist nicht sichergestellt.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Übernahme der Schulleitung im Schulhaus Hagen ist sowohl im Bereich der Personalführung wie auch der Schulorganisation sehr gut gelungen.

Verbindliche Kooperation

Die Lehrpersonen der Sekundarschule Hagen arbeiten bei der Gestaltung des Schullebens und in organisatorischen Belangen gut zusammen. Im Bereich des Unterrichts besteht eine rege informelle Zusammenarbeit.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Nicht beurteilt

Information der Eltern

Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren die Eltern gut und sind offen für Elternkontakte. Die Mitwirkung der Eltern ist noch nicht institutionalisiert.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie im Kapitel 4.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

„Lehren und Lernen“ und „Kooperation“

Wir empfehlen Ihnen eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Unterrichtsgestaltung

„Führung“

Wir empfehlen Ihnen, zu klären, in welchen Bereichen für die Schule Hagen / Watt eine gemeinsame pädagogische Ausrichtung angestrebt wird und wo die Kultur des einzelnen Schulhauses gepflegt werden soll.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils.

2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

3 Kurzportrait der Sekundarschule Hagen, Illnau-Effretikon

3.1 Zur besonderen Situation der Evaluation

Bei der Planung der Evaluationen in der Schulgemeinde Illnau-Effretikon für das Schuljahr 2008/09 gehörte die Sekundarschule Hagen noch – zusammen mit der Primarschule – zur Schule Hagen Illnau. Die Evaluation war ursprünglich für diese Schule geplant. Mit Beginn des Schuljahres wurden die beiden Sekundarschulen der Schulgemeinde unter einer Leitung zur Sekundarschule Hagen/Watt zusammengefasst.

Da die Vorbereitungsarbeiten für die damalige Schule Watt schon weit fortgeschritten waren, wurde von einer gleichzeitigen Evaluation der beiden Schulhäuser abgesehen. Zusammen mit der Schulleitung und dem Schulpräsidium wurde beschlossen, die Sekundarschule Hagen getrennt zu evaluieren und sich dabei auf das Qualitätsprofil der Schule zu beschränken.

3.2 Zahlen und Fakten

Leitungsmodell:	Geleitet	
	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Abteilung A	3	60
Abteilung B	3	63
Total	6	123
Anzahl Klassen-Lehrpersonen		6
Anzahl Fachlehrpersonen		11

Die Sekundarschule Hagen liegt im Dorf Illnau der Gemeinde Illnau-Effretikon an ruhiger Lage im Grünen. Sie ist Teil einer grosszügigen Schulanlage, welche auch die Primarschule umfasst. Die Gebäude wurden kürzlich renoviert und bieten ansprechende Räumlichkeiten und eine gute Infrastruktur.

Die Schule umfasst nur die beiden Abteilungen A und B. Die Abteilung C wird in der Sekundarschule Watt geführt. Die Schülerinnen und Schülern kommen aus den verschiedenen Dorfteilen von Illnau, teilweise auch aus Effretikon. Der Anteil ausländischer Jugendlichen liegt deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt und ist tiefer als in der Sekundarschule Watt.

Die drei Klassenlehrerinnen und die drei Klassenlehrer arbeiten mit vollen oder nahezu vollen Pensen. Zwei Fachlehrerinnen arbeiten mit grösseren Pensen an der Schule, die andern Fachlehrpersonen haben eher kleine Pensen (2 – 9 Lektionen), arbeiten aber teilweise auch an anderen Schulen der Gemeinde.

Die Schule Illnau-Effretikon hat ihr sonderpädagogisches Angebot bereits auf die neuen Vorgaben des Volksschulgesetzes umgesetzt. Die Kleinklassen wurden aufgelöst, die Jugendlichen wurden in verschiedenen Klassen integriert, unter anderem auch im Schulhaus Hagen. Die sonderpädagogische Betreuung wird von zwei Fachpersonen aus dem Schulhaus Watt wahrgenommen, welche einzelne Jugendliche oder Schülergruppen begleiten und die Lehrpersonen bei der integrativen Förderung unterstützen und beraten.

Die Schulsozialarbeit ist eingerichtet. Der Schulsozialarbeiter ist während dreier Tage anwesend und unterstützt die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft der Primar- und der Sekundarschule Hagen.

3.3 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Die Sekundarschule Hagen/Watt zählt in der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich zu Staffel 1 (Umstellung auf Schuljahr 2008/2009)

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote gemäss neuem Volksschulgesetz (VSG) und Verordnung über sonderpädagogische Massnahmen (VSM)

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen mit individuellen Lernzielen
Integrative Förderung (IF) Sekundarschule Hagen/Watt	200%	37
davon Sekundarschule Hagen		10
Unterricht in Deutsch als Zweitsprache DaZ	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
DaZ-Unterricht		8

3.4 Besondere Charakteristiken der Schule

An der Sekundarschule Hagen ist uns besonders das sehr gute Klima unter den Jugendlichen, zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen und unter den Lehrpersonen aufgefallen. Der freundliche und respektvolle Umgang miteinander ist ein Anliegen aller Beteiligten und war für das Evaluationsteam in allen Beobachtungen und Gesprächen erkennbar.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Die Schulleitung führt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich wirkungsorientiert.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Schulleitung und Lehrpersonen planen die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Lehrpersonen engagieren sich für einen freundlichen und respektvollen Umgang unter allen Beteiligten in der Schule. Sie erreichen dadurch ein sehr gutes Schulklima. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl und sicher.

Stärken

- 89% der befragten Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl oder sehr wohl, weitere 10% genügend wohl. Das schätzen die Eltern gleich ein. Bei beiden Befragtengruppen erreicht die Schule den höchsten Mittelwert der bisher evaluierten 41 Sekundarschulen. Sämtliche interviewten Jugendlichen gaben an, sich auf dem Schulareal sicher zu fühlen. Es gebe zwar Schülerinnen und Schüler, die weniger nett seien oder die man weniger möge, aber man müsse vor niemanden Angst haben. Wir haben von keinen Interviewpartnern Hinweise auf grobe Gewalt erhalten. Besonders aufgefallen ist uns das völlige Fehlen abschätziger Bemerkungen zwischen den Jugendlichen der beiden Abteilungen A und B.
- Das ausgesprochen gute Klima verdankt sich nicht nur den Rahmenbedingungen der Schule (Sozialstruktur, Schulgrösse), sondern wird von der Lehrerschaft und den weiteren Mitarbeitenden aktiv gefördert. Die Lehrpersonen achten auf gute Umgangsformen und sind bestrebt, diese den Jugendlichen vorzuleben. Die Schule führt überdurchschnittlich viele Anlässe mit allen Jugendlichen, mit einzelnen Jahrgängen und mit der benachbarten Primarschule durch. Neben den jährlich wiederkehrenden Anlässen und den Projektwochen finden regelmässige Projekttag zu Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention unter der Leitung des Schulsozialarbeiters statt. Jugendliche und Lehrpersonen schätzen ihn und sein Angebot. (Portfolios, Interviews Lehrpersonen, Schüler)
- Die Jugendlichen schätzen ihre Lehrpersonen. Die grosse Mehrheit fühlt sich von ihnen ernst genommen (schriftliche Befragung). In den Interviews sagten die Jugendlichen, sie kämen gut mit den Lehrpersonen aus. Sie lobten auch mehrmals den Humor mehrerer Lehrerinnen und Lehrer.
- Obwohl die Schule noch keine formelle Schülerpartizipation eingeführt hat, beurteilen drei Viertel der Jugendlichen die Mitsprache bei Fragen, die sie selber betreffen, als gut oder sehr gut, weitere 17% als genügend. Einzelne Anlässe wie beispielsweise der Schulsylvester werden von den Jugendlichen selber organisiert. Bei Projekttagen einzelner Jahrgänge kommt es vor, dass ein anderer Jahrgang freiwillig mitwirkt, indem beispielsweise die Schülerinnen und Schüler für die anderen kochen. Die interviewten Schülerinnen und Schüler sind überzeugt, dass sie sich mit Anliegen, welche die ganze Schule betreffen, gut an ihre Klassenlehrperson oder den Schulsozialarbeiter wenden könnten.

Schwäche

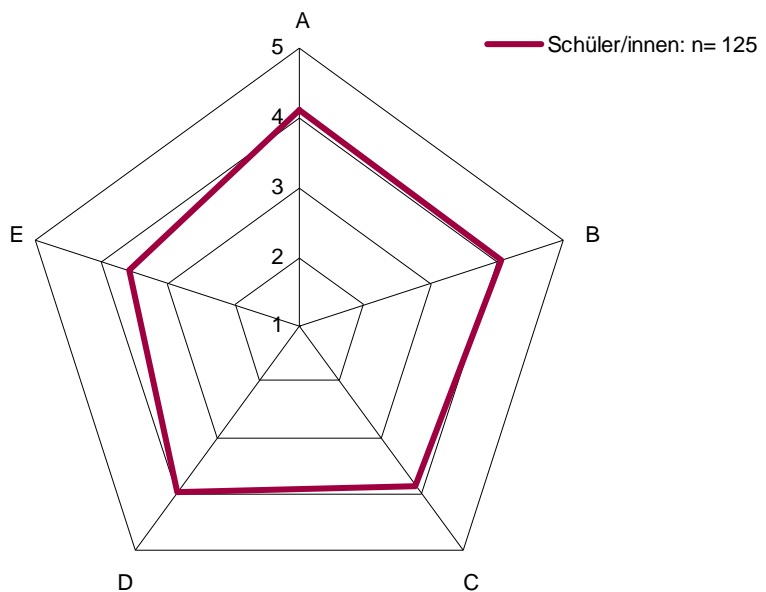
- Die formelle Partizipation der Schülerinnen und Schüler z.B. in Form eines Schüler-rates ist noch nicht eingerichtet. In den Interviews wurde das aber von den Jugendlichen nicht als Mangel erwähnt.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht der Schülerinnen und Schüler.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



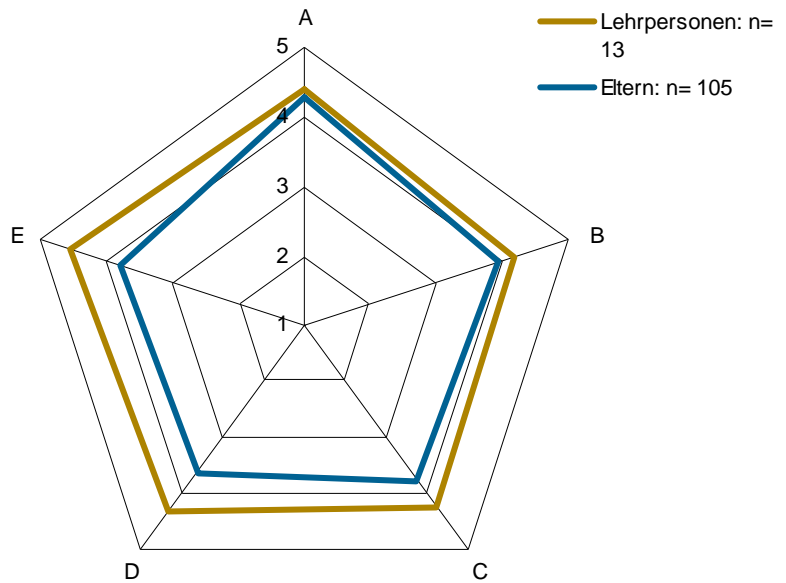
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lernen.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Die Lehrpersonen achten gut auf die Einhaltung der Verhaltensregeln und setzen sie gemeinsam durch.

Stärken

- Die Schule hat eine Reihe verbindlicher Hausregeln und gemeinsamer Sanktionen festgelegt. Einige davon gelten schon lange, andere (Gebrauch von Mobiltelefon und i-Pod) wurden von der neuen Schulleiterin in diesem Schuljahr eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler kennen diese Regeln gut, das zeigen sowohl die Resultate der Befragung wie die Äusserungen in den Interviews.
- Alle Lehrpersonen achten auf die Durchsetzung der Regeln. Es besteht ein gemeinsamer Grundsatz, auf alle Schüler zu achten und auch dann zu intervenieren, wenn man die Schülerin oder den Schüler nicht selber unterrichtet. Mit Meldezetteln wird dafür gesorgt, dass Klassen- und Fachlehrpersonen gleichermaßen auf Verstösse reagieren und diese weiter melden. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen im Fragebogen die einheitliche Durchsetzung der Regeln besser als die Lehrpersonen selber, die in diesem Punkt selbstkritisch sind. Auf unsere Frage, ob die Lehrpersonen gleich oder unterschiedlich mit Regelverstössen umgingen, wurde in einem Schülerinterview gesagt: „Es gibt Unterschiede bei den kleineren Sachen, die Einen schauen mehr darauf. Bei grösseren Sachen kommt man bei keiner Lehrperson durch.“ Im Urteil der Eltern (schriftliche Befragung) achtet die Schule gut auf die Durchsetzung von Regeln und Disziplin.

Schwäche

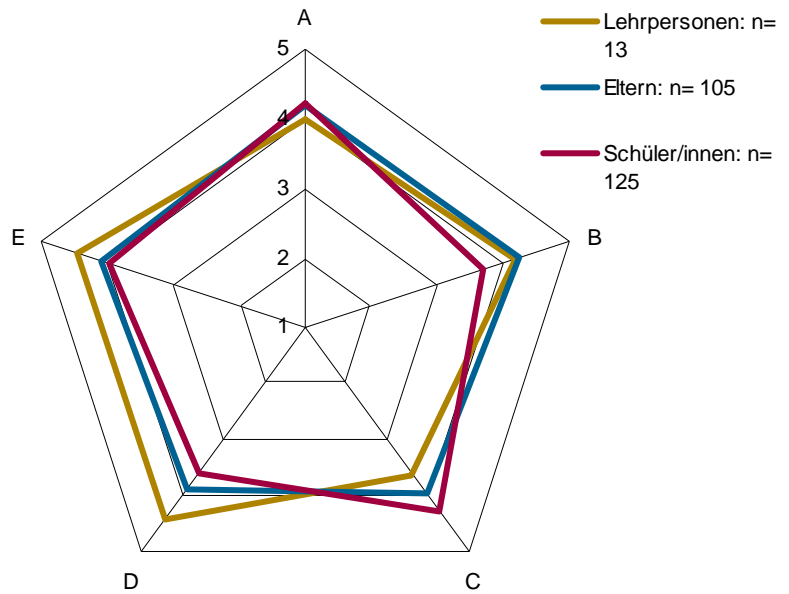
- In der schriftlichen Befragung halten 15% der Schülerinnen und Schüler die Schulregeln nicht für sinnvoll, weitere 21% nur für genügend sinnvoll. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Frage, ob Strafen gerechtfertigt seien (28% genügend, 12% schlecht). Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Werte etwa dem Mittel der Sekundarschulen entsprechen. Bei der letztgenannten Frage (gerechtfertigte Strafen) ist die Differenz zwischen der Sichtweise der Lehrpersonen, Eltern und Jugendlichen am grössten (siehe Abbildung 3). Die Schülerinnen und Schüler haben in den Interviews dieses Thema aber nicht angesprochen.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht gut. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und die Unterrichtszeit wird gut für das Lernen genutzt.

Stärken

- Die beobachteten Lektionen waren stimmig und klar aufgebaut. Viele Lehrpersonen achteten darauf, anspruchsvolle Aufgaben zu stellen und – wo das sinnvoll war – in einem angemessen raschen Tempo zu unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten meist konzentriert am Lerninhalt. Insgesamt wurde die Unterrichtszeit gut für das Lernen genutzt.
- Die Schülerinnen und Schüler sind gut darüber informiert, was die Lehrpersonen von ihnen erwarten. Für 89% der Jugendlichen trifft die Aussage „Die Klassenlehrperson weist uns darauf hin, was besonders wichtig ist“ gut oder sehr gut zu. In den beobachteten Lektionen haben wir zwar nur vereinzelt einen expliziten Hinweis auf die Ziele der Lektion gesehen; in den andern Lektionen war aber die Zielrichtung durch den Verweis auf vorangegangene Lektionen oder durch die Weiterarbeit im Lehrmittel implizit klar. Zudem konnten uns die Jugendlichen im Interview nach einer Lektion die Absicht des Unterrichts meist gut wiedergeben. Zur guten Orientierung im Unterricht trugen auch die klaren und verständlichen Aufträge und Anweisungen der Lehrpersonen bei.
- Der beobachtete Unterricht war insofern anregend gestaltet, als die Lehrpersonen sich bemühten, die Jugendlichen durch die Anknüpfung an das Vorwissen, den Verweis auf andere Fächer, durch Aktivitäten oder Experimente zu motivieren. Alle Lehrpersonen gingen gut auf die Jugendlichen ein und nahmen ihre Beiträge ernst. Die interviewten Jugendlichen bezeichneten den Unterricht als anregend, wenn er abwechslungsreich gestaltet sei oder wenn spezielle Denkaufgaben gestellt würden.

Schwächen

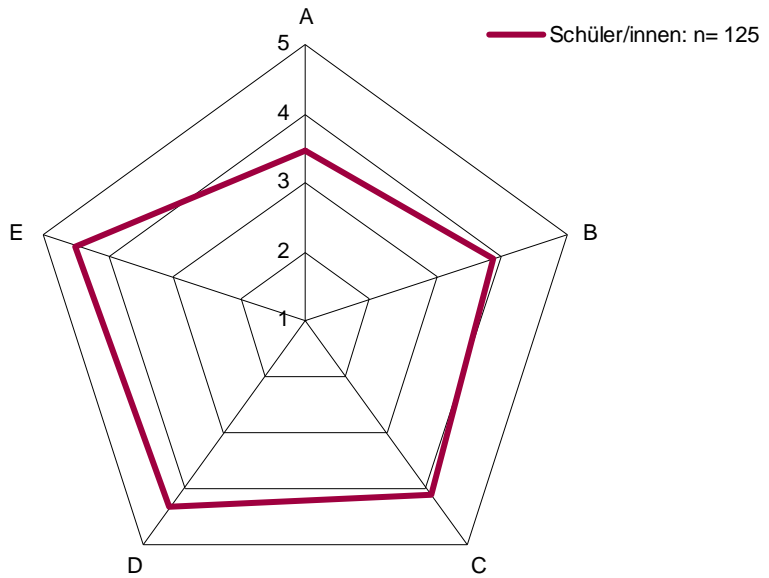
- Die Jugendlichen selber beurteilen den Anregungsgehalt des Unterrichts weniger gut als die übrigen Items des Fragebogens. Die Fähigkeit ihrer Klassenlehrpersonen, Interesse und Neugier zu wecken, beurteilen 53% als gut oder sehr gut, 30% als genügend, 14% als schlecht. Diese Werte liegen etwa im Mittelfeld der bisher evaluierten Sekundarschulen. Wenig anregend finden die interviewten Jugendlichen einen methodisch gleichförmigen Unterricht, besonders wenn sie mehrheitlich mit Arbeitsblättern arbeiten müssen. - Aus Sicht des Evaluationsteams war der beobachtete Unterricht oft etwas eng geführt.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individualisierter Unterricht

Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler während der Einzel- oder Partnerarbeit individuell. Insgesamt ist der Unterricht zu stark von der Vorstellung homogener Klassen geprägt.

Stärken

- Die Lehrpersonen gehen gut auf jene Jugendlichen ein, welche (z.B. wegen Konzentrationsproblemen) Mühe haben, im Klassenunterricht gut zu folgen. Sie nehmen dabei die Beratung durch die Schulischen Heilpädagogen in Anspruch. Für die Jugendlichen mit einem ausgewiesenen besonderen Förderbedarf besteht ein Förderangebot. Die Lehrpersonen der Abteilung A bereiten jene Jugendlichen, welche die Aufnahmeprüfung in Gymnasium ablegen wollen, neben ihrem Unterrichtspensum auf diese Prüfung vor. Jugendliche, die wegen Klassen- oder Schulhauswechsel einen bestimmten Lernstoff schon erarbeitet haben, arbeiteten an einem besonderen Programm. (Beobachtung, Interviews Lehrpersonen und Schüler)
- Nach übereinstimmenden Angaben in den Interviews mit Jugendlichen, Lehrpersonen und Eltern gibt es in den Klassen Zusatzaufgaben für die schnelleren bzw. leistungsfähigeren Jugendlichen.
- In den Phasen der Einzelarbeit und in Übungsphasen beobachteten wir, wie die Lehrpersonen einzelne Kinder oder Paare individuell unterstützten, etwas erklärten und gezielte Rückmeldungen gaben. In den Interviews sagten die Jugendlichen, die Lehrpersonen seien bereit zu helfen, wenn sie etwas nicht verstanden; sie nähmen sich dafür während des Unterrichts oder in der Pause Zeit. Die grosse Mehrheit der Jugendlichen gibt auch im Fragebogen an, dass sie sich mit Fragen gut an die Klassenlehrperson wenden können.

Schwächen

- Bei den Fragen zur individuellen Förderung der stärkeren und der schwächeren Schüler fällt in der schriftlichen Befragung die breite Streuung der Antworten der Jugendlichen auf. Nur die Hälfte beurteilt diese als gut oder sehr gut. Bei der Frage, ob die Schülerinnen und Schüler je nach ihrem Können unterschiedliche Aufgaben erhielten, liegt der Mittelwert gerade noch bei genügend.
- Weder in den beobachteten Lektionen noch in den Interviews mit den Lehrpersonen haben wir Hinweise auf eine Differenzierung des Lernangebotes innerhalb der Klasse erhalten. Dies gilt zumindest für die mathematischen und sprachlichen Fächer; in den andern Fächern ist teilweise eine Differenzierung nach Interesse möglich. Die Lehrpersonen begründeten dies mehrfach mit der Homogenität der Klassen. Wir vermuten, dass hier das oft ruhige Verhalten der Jugendlichen über die Heterogenität ihrer Lernprozesse täuschen könnte. So kam es durchaus vor, dass schnellere Schüler mit ihrer Aufgabe fertig waren und warten mussten, bis der Klassenunterricht

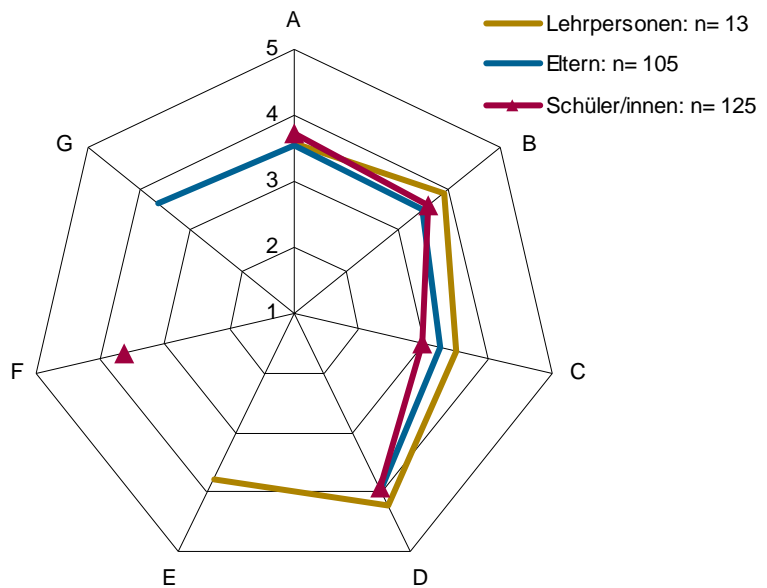
weiterging. Das klappt zwar gut, da die betreffenden Jugendlichen unauffällig warteten, wird aber ihrem Lernen nicht ganz gerecht.

Abbildung 5

Individualisierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klima

Die Lehrpersonen legen Wert auf einen respektvollen Umgang in den Klassen. Mit ihrer klaren Führung und ihrer Offenheit den Jugendlichen gegenüber und schaffen sie ein gutes Klassenklima.

Stärken

- Die Lehrpersonen gehen im Unterricht freundlich und meistens ermutigend mit den Jugendlichen um. Das zeigen sowohl die Resultate der schriftlichen Befragung der Jugendlichen und ihrer Eltern, wie auch die Aussagen in den Interviews. Die meisten Schülerinnen und Schüler berichten von Lob und motivierendem Feedback der Lehrpersonen. Unsere Unterrichtsbeobachtungen bestätigen diese Aussagen und Befragungsergebnisse.
- In der Klasse pflegen die Jugendlichen einen guten Umgang untereinander. Wir haben in allen Klassen ein gutes und entspanntes Klima beobachtet. Die Bildung von Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit in Gruppen oder Paaren waren problemlos. Auch in den eher praktisch ausgerichteten Fächern, in denen oft eine lockere Werkstattatmosphäre herrscht und mehr spontane Interaktionen zwischen den Jugendlichen möglich sind, verhielten sich die Jugendlichen untereinander freundlich. Der Unterricht wurde nie grob gestört, und wenn es mal etwas zu laut wurde, reichte eine kurze Ermahnung der Lehrpersonen. Die Disziplin in den Klassen war gut. Wir hörten in mehreren Interviews nur von einer Ausnahme während einem längeren Vikariat; Schulleitung und Schulpflege haben aber rasch interveniert und der Sozialarbeiter arbeitete in der Problemlösung mit.
- Ausgrenzungen von Schülern kommen selten vor. Die Mehrheit der Jugendlichen gibt in der Befragung an, dass die Lehrpersonen gut oder sehr gut darauf achten, dass keine Schülerinnen ausgelacht oder blossgestellt würden. In den Interviews berichteten sie ebenfalls, dass die Lehrpersonen das Auslachen nicht duldeten. In einem Fall von Auslachen habe die Lehrperson mit der Klasse darüber gesprochen, wie sie einen Klassenkameraden unterstützen könnten, damit er von den Grösseren nicht „schlecht gemacht“ würde; das habe genützt.
- Die Lehrpersonen sind für die Fragen und Anliegen der Jugendlichen offen. Das zeigte sich in der schriftlichen Befragung und den Interviews der Schülerinnen und Schüler. Sie besprechen mit den Jugendlichen Fragen des Zusammenlebens in der Klasse. Die Aussage „Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Lehrperson“ trifft für die grosse Mehrheit der Jugendlichen gut oder sehr gut zu. Zwar führen nicht alle Klassen regelmässig einen Klassenrat durch, die interviewten Jugendlichen sagen aber, dass die Lehrpersonen bei Bedarf dazu bereit seien und sich Zeit nähmen. Die Lehrpersonen ziehen wenn nötig den Sozialarbeiter bei oder verweisen Jugendliche an ihn. Zum Angebot des Sozialarbeiters gehören auch einige Lektionen zum Thema Gemeinschaftsförderung für neugebildete Klassen. (Interviews Lehrpersonen, Schüler)

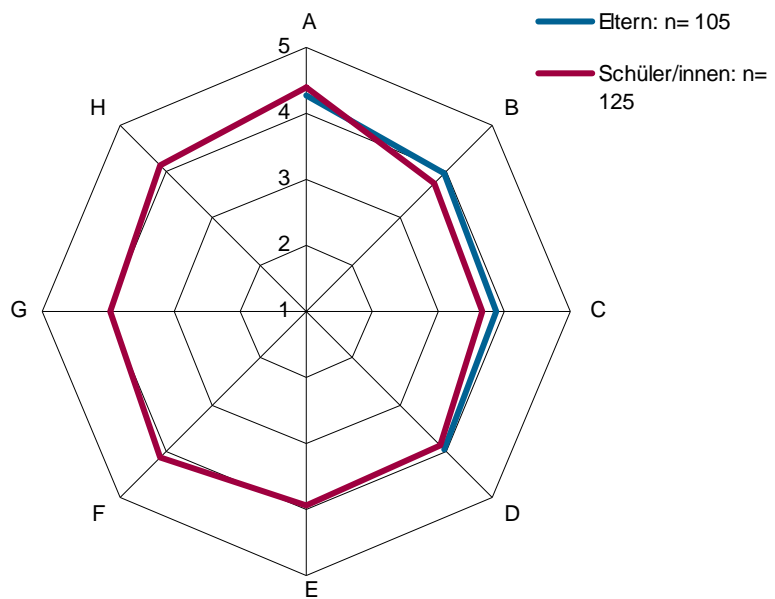
→ Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl oder sehr wohl. In der schriftlichen Befragung liegt der Mittelwert aller Antworten auf einer Fünferskala bei 4.4 (zwischen „trifft sehr gut zu“ und „trifft gut zu“).

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Schüler/in fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

**Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern können die Beurteilung gut nachvollziehen.
Die Vergleichbarkeit der Beurteilung ist nicht sichergestellt.**

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gut bis sehr gut darüber informiert, was sie in einer Prüfung können müssen. Sie geben auch an, gut zu wissen, wie ihre Zeugnisnoten zustande kommen. In den Interviews konnten die Jugendlichen gut darüber Auskunft geben, wie die Lehrpersonen bei der Bewertung von Prüfungen vorgehen. Die Zeugnisnoten würden regelmässig mit ihnen besprochen. Das deckt sich mit den Aussagen der Lehrpersonen, wie sie ihre Schülerinnen und Schüler informieren. Auch für die befragten Eltern ist die Beurteilungspraxis gut nachvollziehbar. Im Mittel sind die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zur Nachvollziehbarkeit der Beurteilung bei Jugendlichen und Eltern für eine Sekundarschule überdurchschnittlich.
- Die Lehrpersonen haben den Rahmen für Beurteilung des Lern- und Arbeitsverhaltens sowie des Sozialverhaltens miteinander abgesprochen. Die Klassenlehrpersonen tauschen untereinander und mit den Fachlehrpersonen entsprechende Beobachtungen aus.
- Einen gewissen Beleg für die Angemessenheit der Beurteilung bildet der Übertritt von der zweiten Sekundarklasse ins Gymnasium. Schüler mit einer Note über 5 bestehen meist die Aufnahmeprüfung und die Probezeit im Gymnasium. Sporadische Feedbacks von Lehrmeistern oder ehemaligen Schülern, welche die Lehre absolvieren, deuten nach Ansicht verschiedener Interviewpartner ebenfalls darauf hin, dass die Beurteilung angemessen oder sogar eher streng sei.

Schwächen

- An der Sekundarschule Hagen werden keine Vergleichsarbeiten oder Tests durchgeführt, welche belegen könnten, wie gut die Schülerinnen und Schüler die Lernziele erreichen und ob die Leistungsbeurteilung mit der anderer Schulen vergleichbar ist.
- Die Beurteilung im Bereich der überfachlichen Kompetenzen ist nur rudimentär abgesprochen. Die Empfehlung der Bildungsdirektion (in der Broschüre „Beurteilung und Laufbahnentscheide“, S.18), für die einzelnen Ausprägungsstufen Indikatoren zu bilden und diese den Schülern und Eltern zu kommunizieren, wurde nicht aufgenommen. Das führt dazu, dass die Jugendlichen diese Beurteilung eher als Verrechnungsliste für Sanktionen wahrnehmen. Bei mehreren interviewten Eltern gab es Missverständnisse darüber, ob und wann die Schule die Qualifikation „sehr gut“ erteilt.

4.3 Führung und Management

Vorbemerkung

Die Führung der Schule wurde bereits bei der Evaluation der Sekundarschule Watt beurteilt. Wir beschränken uns deshalb hier auf Aspekte, welche die Integration der Sekundarschule Hagen in die neue Sekundarschule Hagen/Watt betreffen sowie auf Bereiche, die für das Sekundarschulhaus Hagen spezifisch sind.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Übernahme der Schulleitung im Schulhaus Hagen ist sowohl im Bereich der Personalführung wie auch der Schulorganisation sehr gut gelungen.

Stärken

- Die Zusammenführung zweier Schulen unter die Leitung der bisherigen Schulleiterin der einen Schule ist nie eine einfache Aufgabe. Die Schulleiterin hat diese Aufgabe im Bereich der Personalführung sehr gut gemeistert. Sie wird von allen Lehrpersonen als Schulleiterin sehr geschätzt und akzeptiert. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen werden praktisch alle Items, welche die Schulleitung betreffen, mit gut bis sehr gut beurteilt. In den Interviews lobten die Lehrpersonen die Präsenz der Schulleiterin an der Schule, ihre Art zuzuhören und Anliegen aufzunehmen, ihre Verlässlichkeit und ihre lösungsorientierte und kooperative Haltung.
- Die Schulleiterin führt mit den beiden Schulhäusern mehrheitlich getrennte Konferenzen durch. Ihre Konferenzleitung wird geschätzt. Sie sei effizient, lasse aber auch Zeit für Diskussionen, wo das nötig sei. (Interviews Lehrpersonen). Die Lehrpersonen erhalten alle wichtigen Informationen und sind rechtzeitig informiert. Beide Aspekte werden in der schriftlichen Befragung als gut bis sehr gut erfüllt bezeichnet.
- Ein langjähriger Lehrer übernimmt im Sekundarschulhaus Hagen eine Reihe organisatorischer Leitungsaufgaben und ist dafür von einigen Lektionen freigestellt. Die Organisation im Schulhaus Hagen (z.B. Krankheitsausfall von Lehrpersonen, Informationssystem im Lehrerzimmer, Planung) läuft gut. Die Aufteilung der Aufgaben und Kompetenzen ist problemlos. Für alle Lehrpersonen ist klar, wer die Chefin ist und für welche Aufgaben ihr Kollege zuständig ist. (Portfolio, Interviews) Schwäche
- In pädagogischen Fragen scheinen die beiden Schulhäuser noch relativ autonom zu sein. Die gemeinsame Führung ist erst in Ansätzen erkennbar, z.B. bei der Angleichung der Schulordnung oder bei einzelnen Projekten, in denen Lehrpersonen beider Schulen zusammenarbeiten. Schulleitung und Schulbehörde konnten uns noch nicht klar erläutern, in welchen Bereichen eine gemeinsame pädagogische Ausrichtung angestrebt wird und wo eher die Kultur des einzelnen Schulhauses bestehen bleiben soll. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Die Lehrpersonen der Sekundarschule Hagen arbeiten bei der Gestaltung des Schullebens und in organisatorischen Belangen gut zusammen. Im Bereich des Unterrichts besteht eine rege informelle Zusammenarbeit.

Stärken

- Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten bei der Gestaltung des Schullebens sehr gut zusammen. Das gilt für die zahlreichen gemeinsamen Anlässe und schulhausinternen Projekte, oder bei der Durchsetzung von Schulhausregeln. Die Zusammenarbeit mit dem Hausdienst und dem Sozialarbeiter funktioniert nach Aussagen beider Seiten sehr gut. Gemeinsame Regeln und Vereinbarungen werden von allen gut eingehalten. (Befragung und Interviews)
- Alle Klassen- und Fachlehrpersonen haben in der Stärken/Schwächen-Analyse (Portfolio) und in den Interviews das gute Einvernehmen im Schulteam, die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung, die unkomplizierte Zusammenarbeit und die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen, hervorgehoben.
- Im Bereich der unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit ist die gegenseitige Hospitation institutionalisiert. Mehrere Lehrpersonen haben in den Interviews explizit auf den Wert dieser Einrichtung hingewiesen. Im Übrigen besteht ein reger informeller Austausch über Unterrichtsmaterialien und Ideen sowie über die Schülerinnen und Schüler zwischen den Lehrpersonen, welche gleiche Fächer oder in der gleichen Klasse unterrichten. Durch die geringe Grösse der Schule sind die informellen Kontakte häufig. - Die Handarbeitslehrerinnen pflegen einen fachlichen Austausch in der ganzen Schulgemeinde.
- Im Portfolio gut dokumentiert ist die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit bei der Umsetzung von kleinen Projekten aus einer externen Weiterbildung zum Fremdsprachenlernen. Hier arbeiten Lehrpersonen der beiden Teilschulen zusammen und sorgen für die Weitergabe des erworbenen Wissens an ihre Kolleginnen und Kollegen.

Schwächen

- In den Interviews mit Lehrpersonen und Schulleitung wurden mehr Arbeitsgruppen oder Projekte erwähnt, als im Portfolio dokumentiert sind. Wir vermuten, dass bisher noch wenig Wert auf eine gute Dokumentation, klare Projektaufträge und überprüfbare Projektziele gelegt wurde. Das wurde von Seite der Schulbehörde bestätigt.
- In einem Elterninterview wurde kritisiert, dass die Berufswahl-Vorbereitung der einzelnen Lehrpersonen zu unterschiedlich und offenbar nicht koordiniert sei. Im Portfolio gibt es keine Hinweise zu einer gemeinsamen Ausrichtung des Berufswahlunterrichts.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Nicht beurteilt

Dieser Qualitätsbereich wurde bereits bei der Evaluation der Sekundarschule Watt beurteilt. Eine separate Beurteilung in der Sekundarschule Hagen ist nicht sinnvoll, da wesentliche Elemente (beispielsweise die Schulprogrammarbeit) in der zusammengelegten Schule neu entwickelt werden müssen.

Information der Eltern

Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren die Eltern gut und sind offen für Elternkontakte. Die Mitwirkung der Eltern ist noch nicht institutionalisiert.

Stärken

- Die Sekundarschule Watt hat seit mehreren Jahren gemeinsame Mindeststandards für die Information der Eltern und den Kontakt mit ihnen: Die Schulleitung informiert halbjährlich über die wichtigsten Daten und Anlässe, jede Klasse führt mindestens einen Elternanlass pro Jahr durch, die Eltern werden in der ersten Klasse vor dem ersten Umstufungstermin zu einem Gespräch über die Leistungen des Kindes eingeladen. Zudem wird ein Kontaktheft für den laufenden Austausch geführt. Alle Lehrpersonen halten diese Vorgaben ein. Oft werden auch zusätzliche Informationen oder Gespräche angeboten.
- Die Aussage „Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden“ wird von 88% der befragten Eltern als sehr gut oder gut zutreffend bezeichnet, von niemandem als ungenügend. Die meisten Eltern geben an, genügend Möglichkeiten zu haben, mit den Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen. In den Interviews sagten die Eltern, man müsse zwar selber die Initiative ergreifen, aber die Lehrpersonen seien sofort zu einem Gespräch bereit. Zudem vertrauen die interviewten Eltern darauf, dass die Lehrpersonen das Gespräch suchen, wenn etwas Aussergewöhnliches sei oder „wenn mit dem Kind etwas los“ sei.
- Die Information über wichtige Belange der Schule beurteilen drei Viertel der befragten Eltern als gut bis sehr gut, die übrigen Eltern praktisch alle als genügend.

Schwäche

- Es gibt an der Sekundarschule Watt noch keine institutionalisierte Mitwirkung der Eltern und die Frage, wie man diese an der neuen Schule Hagen/Watt einrichten soll, ist noch nicht geklärt. Dem entsprechend liegen bei der Elternbefragung die Mittelwerte bei Fragen, welche den Einbezug und die Mitwirkung der Eltern betreffen, zwischen genügend und gut und damit etwa im Mittel der bisher evaluierten Sekundar-

schulen. Unter diesem Mittel liegt die Zustimmung zu den beiden Items „es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren“ sowie „die Schule fragt und von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung...“. (siehe auch Kap. 4.4) Die interviewten Eltern konnten aber diese Punkte nicht näher erläutern. Hier gab es nun vereinzelte und nicht von allen Anwesenden geteilte Kritik an fehlenden Gelegenheiten zum Einblick ins Schulleben.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

→ **Wir empfehlen Ihnen eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Unterrichtsgestaltung.**

Sie haben bisher bei der Förderung der Schulgemeinschaft viel gemeinsam unternommen und dabei, wie diese Evaluation zeigt, Erfolg gehabt. Die Gestaltung des Unterrichts ist – abgesehen vom Austausch von Material und gelegentlichen Hinweisen – noch weitgehend Sache der einzelnen Lehrperson. Eine vermehrte Zusammenarbeit im Unterricht kann Ihnen gegenseitig viel Anregung und Ihrer Schule ein besonderes Profil geben. Und sie könnte auch zum pädagogischen Profil der ganzen Sekundarschule Hagen/Watt beitragen.

Wir schlagen Ihnen für diese gemeinsame didaktische Auseinandersetzung drei Leitfragen vor:

- Mit welchen Lernarrangements können wir die Schülerinnen und Schüler gezielt individuell fördern? – Viele Untersuchungen zeigen heute, dass auch auf der Sekundarstufe die Klassen nicht leistungshomogen sind und sich die Leistungen der Schülerschaft der Abteilungen A und B zu einem guten Teil überschneiden. Das verlangt nach einer gezielten Förderung. Für den Einstieg in eine gemeinsame Auseinandersetzung könnte z.B. die DVD „Adaptiver Unterricht mit Arbeitsplänen“ (K. Reusser u.a., Pädagogisches Institut der Universität Zürich. www.didac.uzh.ch/produkte) geeignet sein, weil hier reale Unterrichtsbeispiele aus der Sekundarstufe zu sehen sind.
- Wie können wir die Jugendlichen im Unterricht vermehrt aktivieren? An Ihrer Schule haben wir guten, aber oft recht eng geführten Unterricht beobachtet. Sie geben im Unterricht gute Erklärungen, fragen aber wenig nach den Denkwegen der Jugendlichen. Anregungen zu einer stärkeren Aktivierung der Schüler könnten Ihnen beispielsweise Weiterbildungen zum „Kooperativen Lernen“ oder zur Unterstützung des „Lernen-Lernens“ geben. Sie können hier vermutlich auch vom vorhandenen Wissen einzelner Lehrpersonen profitieren.
- Lernen unsere Schülerinnen und Schüler das, was sie lernen sollen? Wir empfehlen Ihnen den Einsatz von Vergleichsarbeiten, gerade auch, weil in einer kleinen Schule beiläufige Vergleiche

mit einer Parallelklasse nicht möglich sind. Aus solchen Vergleichsarbeiten kann man auch didaktische Schlüsse ziehen: Gibt es Bereiche in meinem Unterricht, bei denen alle Schüler im Test etwas schwächer sind als in andern Bereichen? Gibt es Aufgabentypen, die meine Schüler sehr gut oder vergleichsweise wenig gut beherrschen?

→

Wir empfehlen Ihnen, zu klären, in welchen Bereichen für die Schule Hagen / Watt eine gemeinsame pädagogische Ausrichtung angestrebt wird und wo die Kultur des einzelnen Schulhauses gepflegt werden soll.

Diese Frage scheint uns in der ganzen künftigen Schulentwicklung sinnvoll. Als Anregung geben wir einige Beispiele:

- In welchen Bereichen ist eine fachliche Zusammenarbeit der Lehrpersonen in der ganzen Schule sinnvoll, weil so mehr zeitliche und inhaltliche Ressourcen genutzt werden können? Wo bietet eine Zusammenarbeit im Schulhaus Vorteile, weil die Organisation einfacher und die Zusammenarbeit auch informell möglich ist?
- Welche Absprache zwischen allen Lehrpersonen erleichtert den Drittklässlern den geplanten Wechsel ins Schulhaus Watt?
- Welche Elterninformation und welche Partizipationsformen müssen zwingend für die ganze Schule gelten? Bei welchen Fragen interessieren sich die Eltern mehr für das Schulhaus, das ihre Kinder aktuell besuchen?
- Ist bei der Partizipation der Jugendlichen eine Lösung für jedes Schulhaus sinnvoller, weil die unterschiedliche Grösse unterschiedliche Formen (zum Beispiel „Parlament“ oder „Gemeindeversammlung“) nahe legt?

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussenstehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Sekundarschule Hagen unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Sekundarschule Hagen zwischen 4.42 (4 = gut) und 2.62 (3 = genügend); die weitaus meisten Urteile liegen allerdings über 3.5. Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Entwicklungspotential. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

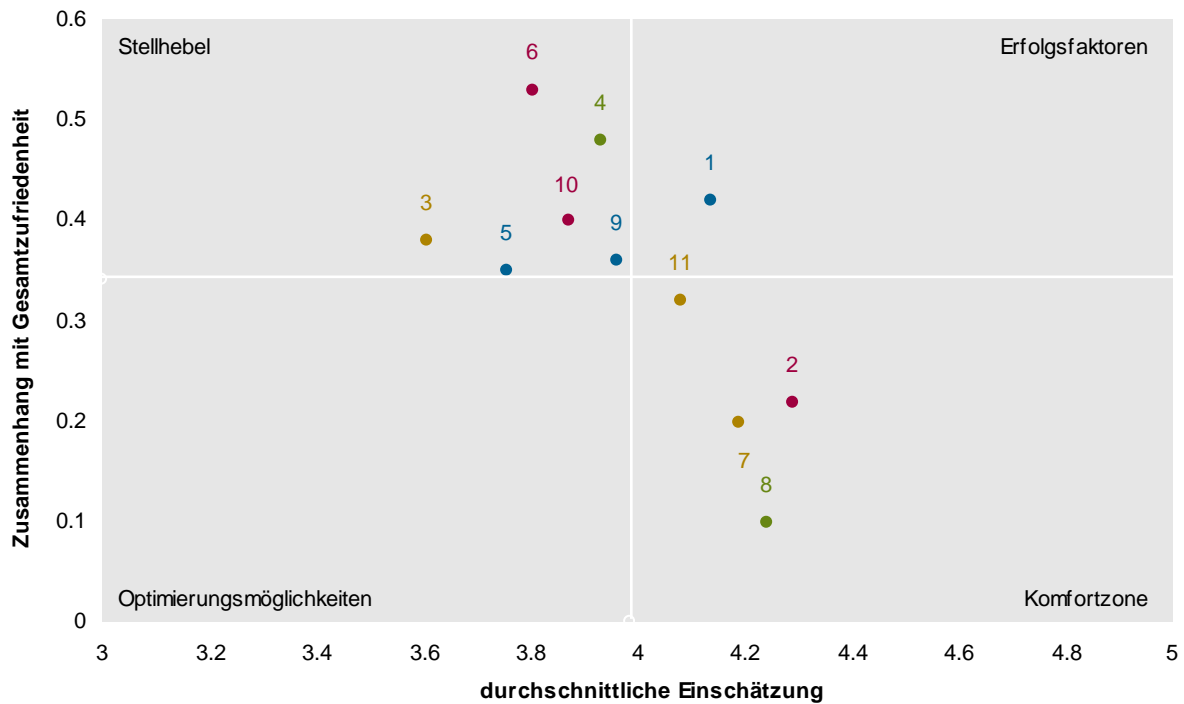
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

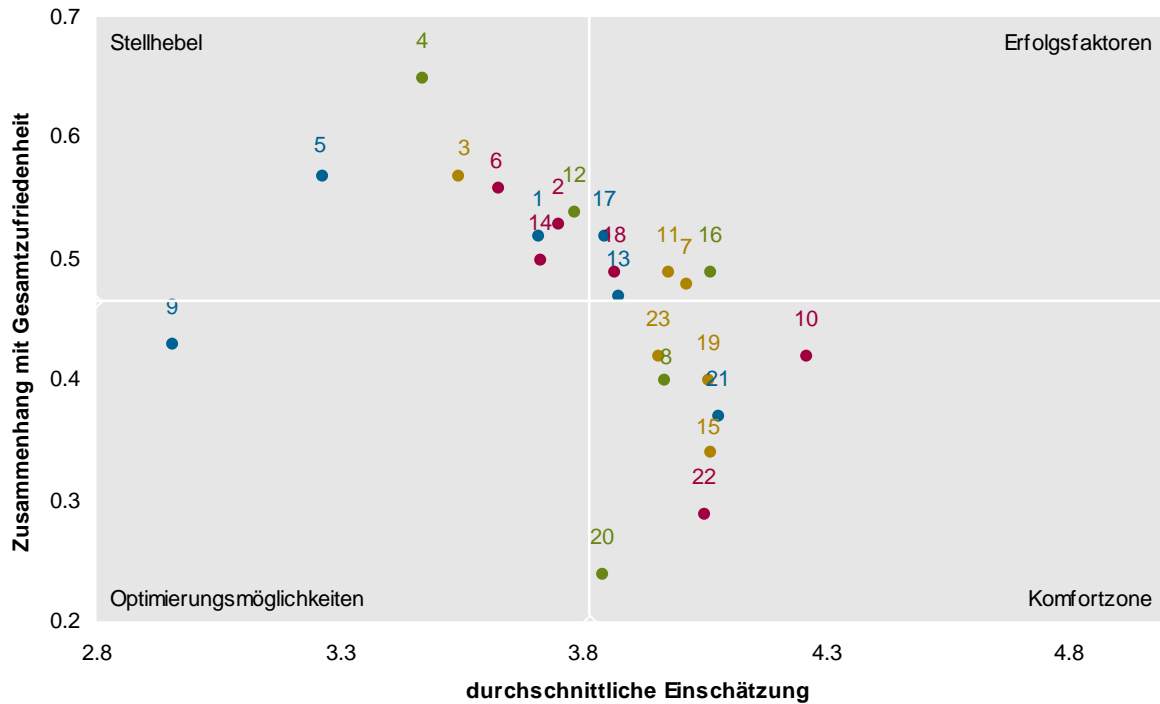


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

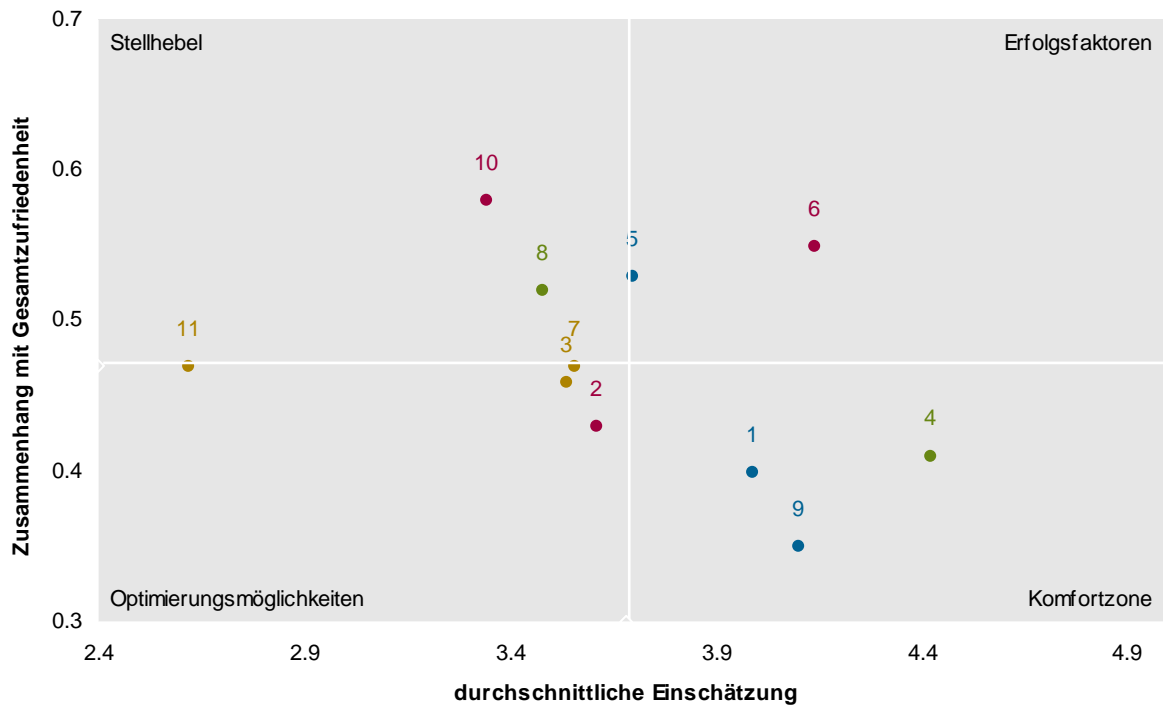


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

Anhänge

A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.

A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des zweitägigen Evaluationsbesuches in der Sekundarschule Hagen können dem Anhang entnommen werden.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Stärken/Schwächen-Analyse, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

Zürcher Qualitätsrahmen Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Querschnitts-thema	Querschnitts-thema	Querschnitts-thema	Gleichstellung	
Qualitätsprofil	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Kompetenzen	Lehr- und Lernanregements	Individuelle Lernbegleitung	Beurteilung der SchülerInnen und Schüler	Klassenführung	Schulgemeinschaft	Schulinterne Zusammenarbeit	Schulführung	Aussenkontakte	Qualitäts-sicherung und -entwicklung	Sprachfördernde Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern
Lebendige Gemeinschaft	Deklarierte Lernziele	Formen individueller und sozialer Lernens	Zielkorforme Lernanregements	Individuelle Lernstandserfassung	Ausrichtung an Lernzielen	Klare Unterrichtsstruktur	Lebendige Gemeinschaft	Definierte Schulziele	Zielgerichtete Steuerung	Regelmässige Information	Gezielte Schul- und Unterrichts-entwicklung	Umfassende Förderung Kompetenzen	Individuelle Angebote	Kindbezogene Information
Verbindliche Verantwortungsgehalt	Struktur und Anknüpfung an Vorerfahrungen	Integration in Fachunterricht	Aktives Lernen	Koordinierte Zusatzförderung	Gesamtheitliche Beurteilung	Heterogenität nutzen	Gemeinschaftskompetenzen	Transparente Information	Wirksamkeitens Führung	Aktiver Dialog	Standards der Selbstevaluationen	Verwendung Hochdeutsch	Unterrichtsnähe und integrative Förderung	Kontaktmöglichkeiten
Klare Unterrichtsstruktur	Aktives und selbstständiges Lernen	Umfassende Beurteilung	Klare Unterrichtsstruktur	Individuelle Unterstützung	Befähigung zur Selbstbeurteilung	Problemorientierung und Unterstützungssystem	Schulklasse	Konstruktive Kommunikation	Ressourcenorientierung	Adressatengerechte Kommunikationsinstrumente	Regelmässige Selbstevaluationen	Sprachkultur	Regelmässige Standortgespräche	Schulische Information
Individualisierter Unterricht	Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen	Optimierung Praxis	Praxis- absprachen	Individualisierter Unterricht	Beurteilungsformen	Mitverantwortung der Lernenden	Partizipation	Reflexion der Kooperation	Offene Kommunikation	Pädagogischer Einbezug des Umfelds	Wirksame Massnahmenplanung	Freude an der Sprache	Kindbezogene Kooperation	Einholen von Elternfeedback
Lernförderliches Klima	Aktuelles Fachwissen	Verarbeitete Grundsätze	Lernreflexion	Konstruktive Fehlerkultur	Besprechung der Lernleistungen	Einhaltung der Verhaltensregeln	Verbindliche Verhaltensregeln	Verbindliche Kooperationen	Klarheit und Verbindlichkeit	Tragfähige Vernetzung	Rechenstrategien	Individualisierte Sprachförderung	Förderdiagnostik und -planung	Elternmitwirkung
Vergleichbare Beurteilung	Verknüpfung von Fachbereichen	Klassenübergreifende Planung	Verbindliche Vereinbarungen	Institutionelle Verankerung	Beurteilungsphilosophie	Institutionelle Verankerung	Gemeinsame Verantwortung	Klare Abläufe	Anerkante Führung	Konzeptionelle Verankerung	Konzept der Qualitäts-sicherung	Vergleichende Lernstandsver-folgungen	Verbindliche Regelungen	Schulische Standards
Verbindliche Kooperationen	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lehrpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregel	Funktionale Organisation	Verbündliche Regelungen	Führungs- und Teamverantwortung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Reflexion Gleichstellung
Wirksamorientierte Führung	Teamorientierte Schübrorganisation	Gleichwertigkeit der Kompetenzen	Fördern und Fordern	Motivierende Lernerfolge	Reflexion Beurteilungspraxis	Förderung der Klassengemeinschaft	Pädagogische Grundhaltung	Feedbackkultur	Engagierte Schübeeteiligte	Offene Schulkultur	Erfolgsnachweise	Austausch und Weiterbildung	Regelmässige Angebotsüberprüfung	Ausgewogene Aufmerksam-keit
Gezielte Schul- und Unterrichts-entwicklung	Fachbezogene Lernerfolge	Lernerfolge in überfachlichen Kompetenzen	Attraktiver Unterricht	Periodische Selbstevaluation	Nachvollziehbarkeit und Fairness	Lernförderliches Klima	Identifikation und Beteiligung	Kooperatives Arbeitsleben	Wertschätzung und Ressourcenorientierung	Positives Image	Qualitätsdaten	Ausstruck-fähigkeiten	Integrationsfortschritte	Angemessener Aufwand
Information der Eltern	Interessante Lernende	Nachweisbare Fortschritte	Motivierende Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Lernförderliche Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Unterstützende Wirkung	Anerkante Profilierung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Breite Anerkennung

A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

A5 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht geht nach Abschluss der Evaluationsarbeiten an die Schule und an die Schulpflege. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten

Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, aktiv informiert.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A6 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Franz Kost (Leitung)
- Claudia Benaglio

Kontaktpersonen der Schule

- Marianna Minder (Schulleiterin)
- Urs Wirth, Lehrperson, Stv. Schulleitung

Kontaktperson der Schulpflege

- Erika Klossner, Schulpräsidentin

A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	22.10.2008
Abgabe von Portfolio und Fragebogen durch die Schule:	16. 01.2009
Planungssitzung:	03.03.2009
Evaluationsbesuch:	16.-17.03.2009
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	01.04.2009

A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

Dokumentenanalyse

– Analyse Portfolio

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

9 Unterrichtsbesuche
1 Pausenbeobachtung(en)

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
3	Interviews mit insgesamt	10	Lehrpersonen
1	Interview mit		der Schulleiterin und ihrem Stellvertreter
1	Interview mit	2	Schulischen Heilpädagogen
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
1	Interview mit		der Schulpräsidentin
1	Interview mit		dem Schulsozialarbeiter
1	Interview mit	2	Mitarbeitern des Hausdienstes
2	Interviews mit insgesamt	12	Eltern

A9 Evaluationsplan

	Montag 16. März 09		Dienstag 17. März 09	
	Claudia Benaglio	Franz Kost	Claudia Benaglio	Franz Kost
08.20 - 09.05	UB01 2 B, Ch. Heuberger (D)	UB02 3 B, A.Pulimeno (D)	UB08 1 B. M. Busset (MU)	
09.10 - 09.55	UB03 1A, U. Wirth (M)	UB04 3 A, C.Gloor (M)	UB09 2 A, J. Krummenacher (E)	Hauswarte R. Widmer, J. Menzah-Dadzie (für beide Schulen)
Pause	Vorstellung Evaluationsteam		Pausenbeobachtung	
10.15 - 11.00	Sch01 1 A und B	Sch02 3 A und B	Sch03 2 A und B	
11.10 - 11.55	Arbeit im Evaluationsteam		Arbeit im Evaluationsteam	
12.15– 13.15	LP01 (12.15 – 13.15) Klassenlehrpersonen Heuberger, Busset	LP 02 (12.15 – 13.15) Klassenlehrpersonen Pulimeno, Gloor, Krummenacher	IF-LP (12.15 – 13.15) A. Weidmann, A. Mokalis	FLP (12:00 –13:00) Fachlehrpersonen Zubek, Kohler, Bächler, Wälty, Lim
13.45				
14.40 - 15.25	UB05 2 AB R. Zubek (Ha T)	UB06 1 A, S. Wälty, (Haushaltkunde)	Schulpflege 14:00 – 15:00 Fr. Obrist, Hr. Enggist	
15.35 – 16.20		UB 07 1A: E. Kohler (Zeichnen)		15.45 – 17.00 Schulpräsidentin Fr. Klossner (für beide Schulen, mit U.Bachmann)
16.45 – 17.45	Elt01 Eltern Sek A	Elt02 Eltern Sek B	Schulleitung 16:45 – 17:45 Marianna Minder, Urs Wirth	
			17:45 Kontaktgruppe: Abschluss / Ausblick	

Ferner: Interview Schulsozialarbeiter (für beide Schulen gemeinsam) Di. 12.15 (auf Evaluationsplan Primarschule)

A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

**Sekundarschule Hagen, Illnau-Effretikon,
 Schülerinnen und Schüler**

S SST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

125

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2					
	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4					
				Leer					
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	49% 61	40% 50	10% 12	1% 1	1% 1	0% 0	4.35	89%	0
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	13% 16	56% 70	24% 30	6% 7	1% 1	1% 1	3.75	69%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	19% 24	31% 39	34% 42	7% 9	4% 5	5% 6	3.57	50%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	33% 41	48% 60	13% 16	3% 4	1% 1	2% 3	4.11	81%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	31% 39	34% 43	18% 23	5% 6	0% 0	11% 14	4.04	66%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	23% 29	39% 49	17% 21	5% 6	3% 4	13% 16	3.85	62%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	28% 35	47% 59	17% 21	3% 4	3% 4	2% 2	3.95	75%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	41% 51	42% 52	14% 17	2% 2	1% 1	2% 2	4.22	82%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	23% 28	41% 51	21% 26	11% 14	3% 4	1% 1	3.69	64%	1

Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.28	84%	0	
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.58	58%	2	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.96	70%	0	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.13	75%	1	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.34	89%	1	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.51	87%	1	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.48	53%	1	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.87	70%	0	
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.38	51%	0	
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		3.91	67%	0	

Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	24%	35%	21%	10%	3%	7%	3.72	59%	2
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	20%	29%	30%	8%	3%	10%	3.61	49%	1
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	6%	29%	25%	12%	15%	14%	2.99	35%	1
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	32%	35%	21%	4%	3%	4%	3.93	68%	1
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	17%	44%	18%	7%	6%	8%	3.65	61%	1
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle 5	mehr als die Hälfte 4	etwa die Hälfte 3	weniger als die Hälfte 2	(fast) keine 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	7%	14%	26%	22%	21%	10%	2.62	22%	0
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	18%	44%	27%	5%	2%	5%	3.75	62%	1
Ich fühle mich wohl in der Klasse.	61%	27%	6%	2%	3%	0%	4.40	88%	1
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	34%	40%	13%	10%	2%	1%	3.95	74%	0
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	40%	41%	14%	3%	2%	0%	4.12	81%	1

Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.89	67%	0
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.98	71%	0
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		4.13	80%	1
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.67	53%	1
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?		Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Die Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.07	74%	0
Die Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.91	66%	1
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unserer Lehrpersonen eine andere Meinung haben.		4.08	74%	0
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.40	90%	1
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.26	45%	0
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		4.23	82%	1
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.94	73%	1

Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer																					
	5 4 3 2 1																								
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (fast alle)</td><td>11%</td><td>14</td></tr> <tr><td>4 (mehr als die Hälfte)</td><td>33%</td><td>41</td></tr> <tr><td>3 (etwa die Hälfte)</td><td>25%</td><td>31</td></tr> <tr><td>2 (weniger als die Hälfte)</td><td>16%</td><td>20</td></tr> <tr><td>1 ((fast) keine)</td><td>9%</td><td>11</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>6%</td><td>7</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (fast alle)	11%	14	4 (mehr als die Hälfte)	33%	41	3 (etwa die Hälfte)	25%	31	2 (weniger als die Hälfte)	16%	20	1 ((fast) keine)	9%	11	weiss nicht	6%	7	3.23	44%	1
Rating	Percentage	Count																							
5 (fast alle)	11%	14																							
4 (mehr als die Hälfte)	33%	41																							
3 (etwa die Hälfte)	25%	31																							
2 (weniger als die Hälfte)	16%	20																							
1 ((fast) keine)	9%	11																							
weiss nicht	6%	7																							
Ich werde von meinen Lehrpersonen fair beurteilt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (fast alle)</td><td>45%</td><td>56</td></tr> <tr><td>4 (mehr als die Hälfte)</td><td>36%</td><td>45</td></tr> <tr><td>3 (etwa die Hälfte)</td><td>8%</td><td>10</td></tr> <tr><td>2 (weniger als die Hälfte)</td><td>6%</td><td>8</td></tr> <tr><td>1 ((fast) keine)</td><td>4%</td><td>5</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1%</td><td>1</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (fast alle)	45%	56	4 (mehr als die Hälfte)	36%	45	3 (etwa die Hälfte)	8%	10	2 (weniger als die Hälfte)	6%	8	1 ((fast) keine)	4%	5	weiss nicht	1%	1	4.12	81%	0
Rating	Percentage	Count																							
5 (fast alle)	45%	56																							
4 (mehr als die Hälfte)	36%	45																							
3 (etwa die Hälfte)	8%	10																							
2 (weniger als die Hälfte)	6%	8																							
1 ((fast) keine)	4%	5																							
weiss nicht	1%	1																							
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>24%</td><td>30</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>62%</td><td>77</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>13%</td><td>16</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1%</td><td>1</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	24%	30	4 (gut)	62%	77	3 (genügend)	13%	16	2 (schlecht)	0%	0	1 (sehr schlecht)	1%	1	weiss nicht	1%	1	Mittelwert	% 5-4	Leer
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	24%	30																							
4 (gut)	62%	77																							
3 (genügend)	13%	16																							
2 (schlecht)	0%	0																							
1 (sehr schlecht)	1%	1																							
weiss nicht	1%	1																							
	5 4 3 2 1																								
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>24%</td><td>30</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>62%</td><td>77</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>13%</td><td>16</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1%</td><td>1</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	24%	30	4 (gut)	62%	77	3 (genügend)	13%	16	2 (schlecht)	0%	0	1 (sehr schlecht)	1%	1	weiss nicht	1%	1	4.09	86%	0
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	24%	30																							
4 (gut)	62%	77																							
3 (genügend)	13%	16																							
2 (schlecht)	0%	0																							
1 (sehr schlecht)	1%	1																							
weiss nicht	1%	1																							
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>40%</td><td>50</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>52%</td><td>65</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>6%</td><td>8</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	40%	50	4 (gut)	52%	65	3 (genügend)	6%	8	2 (schlecht)	2%	2	1 (sehr schlecht)	0%	0	weiss nicht	0%	0	4.30	92%	0
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	40%	50																							
4 (gut)	52%	65																							
3 (genügend)	6%	8																							
2 (schlecht)	2%	2																							
1 (sehr schlecht)	0%	0																							
weiss nicht	0%	0																							
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>30%</td><td>38</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>50%</td><td>62</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>18%</td><td>22</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>1%</td><td>1</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	30%	38	4 (gut)	50%	62	3 (genügend)	18%	22	2 (schlecht)	2%	2	1 (sehr schlecht)	0%	0	weiss nicht	1%	1	4.10	80%	0
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	30%	38																							
4 (gut)	50%	62																							
3 (genügend)	18%	22																							
2 (schlecht)	2%	2																							
1 (sehr schlecht)	0%	0																							
weiss nicht	1%	1																							
Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>46%</td><td>58</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>45%</td><td>56</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>7%</td><td>9</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>0%</td><td>0</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	46%	58	4 (gut)	45%	56	3 (genügend)	7%	9	2 (schlecht)	2%	2	1 (sehr schlecht)	0%	0	weiss nicht	0%	0	4.36	91%	0
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	46%	58																							
4 (gut)	45%	56																							
3 (genügend)	7%	9																							
2 (schlecht)	2%	2																							
1 (sehr schlecht)	0%	0																							
weiss nicht	0%	0																							
Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>27%</td><td>34</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>60%</td><td>75</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>10%</td><td>12</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>2%</td><td>2</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	27%	34	4 (gut)	60%	75	3 (genügend)	10%	12	2 (schlecht)	2%	2	1 (sehr schlecht)	0%	0	weiss nicht	2%	2	4.15	87%	0
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	27%	34																							
4 (gut)	60%	75																							
3 (genügend)	10%	12																							
2 (schlecht)	2%	2																							
1 (sehr schlecht)	0%	0																							
weiss nicht	2%	2																							
Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5 (sehr gut)</td><td>23%</td><td>28</td></tr> <tr><td>4 (gut)</td><td>40%</td><td>50</td></tr> <tr><td>3 (genügend)</td><td>25%</td><td>31</td></tr> <tr><td>2 (schlecht)</td><td>6%</td><td>8</td></tr> <tr><td>1 (sehr schlecht)</td><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>4%</td><td>5</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5 (sehr gut)	23%	28	4 (gut)	40%	50	3 (genügend)	25%	31	2 (schlecht)	6%	8	1 (sehr schlecht)	2%	2	weiss nicht	4%	5	3.79	63%	1
Rating	Percentage	Count																							
5 (sehr gut)	23%	28																							
4 (gut)	40%	50																							
3 (genügend)	25%	31																							
2 (schlecht)	6%	8																							
1 (sehr schlecht)	2%	2																							
weiss nicht	4%	5																							



Auswertung

Sekundarschule Hagen, Illnau-Effretikon, Eltern

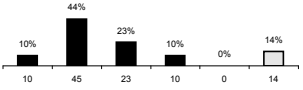
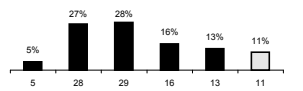
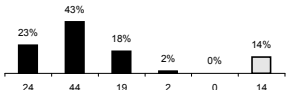
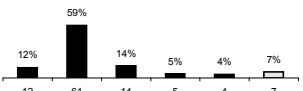
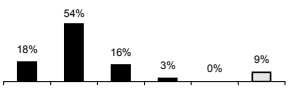
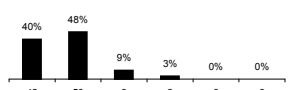
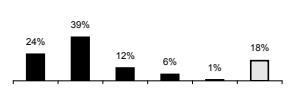
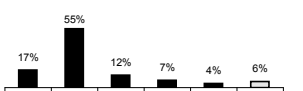
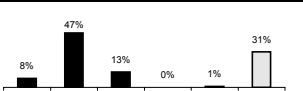
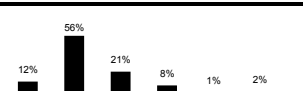
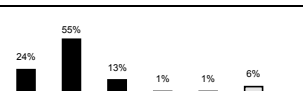
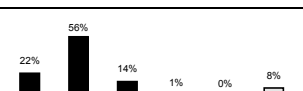
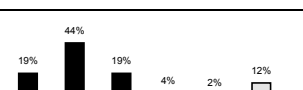
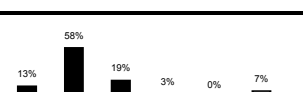
E SST

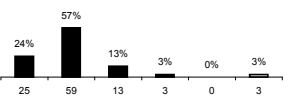
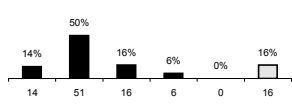
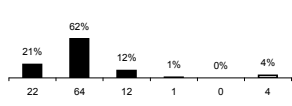
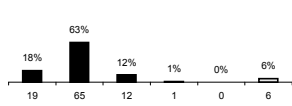
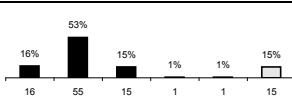
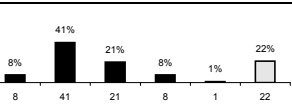
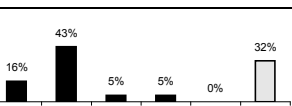
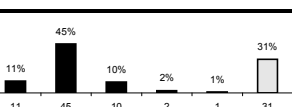
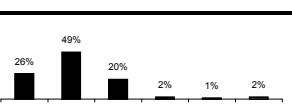
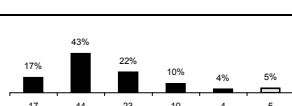
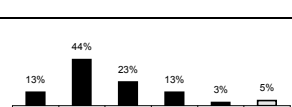
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

105

	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	14%	55%	21%	4%	2%	4%	3.78	69%	5
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	36%	44%	11%	6%	2%	2%	4.08	80%	2
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	14%	45%	28%	10%	2%	3%	3.61	59%	3
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	5%	48%	23%	8%	2%	14%	3.53	53%	5
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	29%	58%	13%	0%	1%	0%	4.13	87%	1
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	38%	51%	10%	0%	0%	1%	4.29	89%	1
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	8%	47%	23%	8%	1%	14%	3.61	54%	2

Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		3.93	75%	1
Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.76	61%	1
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3.80	69%	1
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.19	89%	1
Die Schulregeln sind sinnvoll.		4.24	88%	1
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.96	60%	1
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.87	52%	1
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.08	77%	1
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		3.71	61%	1
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.54	28%	1
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.47	31%	1
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.27	43%	2

Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.63	54%	3
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		2.96	32%	3
Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		4.01	66%	2
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		3.75	71%	2
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		3.97	73%	2
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		4.26	88%	1
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.98	63%	1
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		3.78	72%	2
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.88	55%	1
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		3.71	68%	2
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		4.06	79%	4
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		4.06	77%	3
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		3.85	63%	2
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		3.86	71%	2

Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		4.06	82%	2
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		3.84	63%	2
Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.08	83%	2
Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.		4.05	82%	2
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.95	69%	2
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.59	49%	4
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.		4.01	58%	4
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.91	56%	5
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		3.99	75%	2
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.61	59%	2
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.54	57%	3

<p>Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>51</td> <td>49%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>40</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>9</td> <td>9%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	51	49%	2	40	38%	3	9	9%	4	0	0%	5	0	0%	6	4	4%	<p>4.42</p>	<p>88%</p>	<p>1</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	51	49%																							
2	40	38%																							
3	9	9%																							
4	0	0%																							
5	0	0%																							
6	4	4%																							
<p>Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>12</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>51</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>22</td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>2</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>8</td> <td>8%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	12	12%	2	51	50%	3	22	22%	4	6	6%	5	2	2%	6	8	8%	<p>3.70</p>	<p>62%</p>	<p>4</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	12	12%																							
2	51	50%																							
3	22	22%																							
4	6	6%																							
5	2	2%																							
6	8	8%																							
<p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>33</td> <td>32%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>54</td> <td>53%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>10</td> <td>10%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>3</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	33	32%	2	54	53%	3	10	10%	4	3	3%	5	1	1%	6	1	1%	<p>4.14</p>	<p>85%</p>	<p>3</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	33	32%																							
2	54	53%																							
3	10	10%																							
4	3	3%																							
5	1	1%																							
6	1	1%																							
<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>8</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>44</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>25</td> <td>25%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>3</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>16</td> <td>16%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	8	8%	2	44	43%	3	25	25%	4	6	6%	5	3	3%	6	16	16%	<p>3.56</p>	<p>51%</p>	<p>3</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	8	8%																							
2	44	43%																							
3	25	25%																							
4	6	6%																							
5	3	3%																							
6	16	16%																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>8</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>44</td> <td>44%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>23</td> <td>23%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>8</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>13</td> <td>13%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	8	8%	2	44	44%	3	23	23%	4	8	8%	5	5	5%	6	13	13%	<p>3.48</p>	<p>51%</p>	<p>4</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	8	8%																							
2	44	44%																							
3	23	23%																							
4	8	8%																							
5	5	5%																							
6	13	13%																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>31</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>52</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>16</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>2</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	31	30%	2	52	50%	3	16	16%	4	1	1%	5	1	1%	6	2	2%	<p>4.10</p>	<p>81%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	31	30%																							
2	52	50%																							
3	16	16%																							
4	1	1%																							
5	1	1%																							
6	2	2%																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>5</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>32</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>31</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>7</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>23</td> <td>23%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	5	5%	2	32	31%	3	31	30%	4	7	7%	5	4	4%	6	23	23%	<p>3.34</p>	<p>36%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	5	5%																							
2	32	31%																							
3	31	30%																							
4	7	7%																							
5	4	4%																							
6	23	23%																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>15</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>32</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>23</td> <td>23%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>13</td> <td>13%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>18</td> <td>18%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	1	1%	2	15	15%	3	32	31%	4	23	23%	5	13	13%	6	18	18%	<p>2.62</p>	<p>16%</p>	<p>3</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	1	1%																							
2	15	15%																							
3	32	31%																							
4	23	23%																							
5	13	13%																							
6	18	18%																							



Auswertung

Sekundarschule Hagen, Illnau-Effretikon, Lehrpersonen

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

13

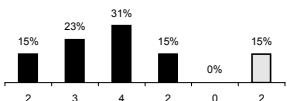
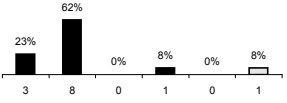
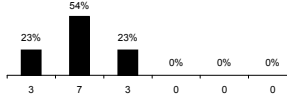
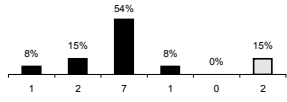
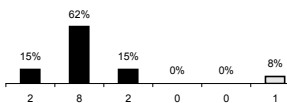
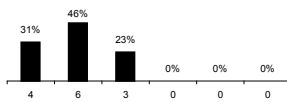
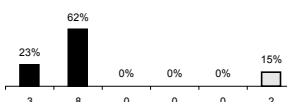
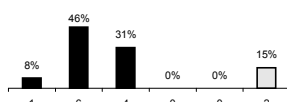
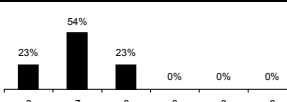
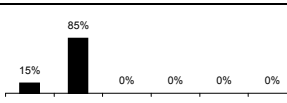
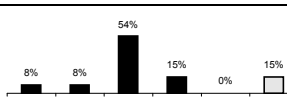
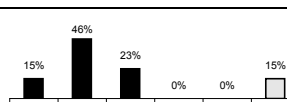
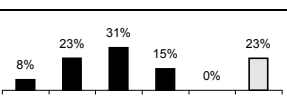
	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	8	5	0	0	0	0	4.62	100%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	5	8	0	0	0	0	4.38	100%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	1	6	2	0	0	4	3.89	54%	0
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	7	6	0	0	0	0	4.54	100%	0
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	5	8	0	0	0	0	4.38	100%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	5	7	1	0	0	0	4.31	92%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	2	11	0	0	0	0	4.15	100%	0

<p>Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.</p>		<p>4.23</p>	<p>92%</p>	<p>0</p>
<p>An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.</p>		<p>4.54</p>	<p>100%</p>	<p>0</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.</p>		<p>4.00</p>	<p>92%</p>	<p>0</p>
<p>Unsere Schulregeln sind sinnvoll.</p>		<p>4.15</p>	<p>92%</p>	<p>0</p>
<p>Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.</p>		<p>3.62</p>	<p>69%</p>	<p>0</p>
<p>Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.</p>		<p>4.42</p>	<p>92%</p>	<p>0</p>
<p>Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.</p>		<p>4.46</p>	<p>92%</p>	<p>0</p>
<p>Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.</p>		<p>4.85</p>	<p>100%</p>	<p>0</p>
<p>Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.</p>		<p>4.46</p>	<p>100%</p>	<p>0</p>
<p>Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.</p>		<p>4.54</p>	<p>92%</p>	<p>0</p>
<p>Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.</p>		<p>4.38</p>	<p>100%</p>	<p>0</p>
<p>Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.</p>		<p>3.85</p>	<p>69%</p>	<p>0</p>
<p>Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.</p>		<p>4.00</p>	<p>77%</p>	<p>0</p>

Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		4.54	100%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.92	69%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		4.23	92%	0
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.58	54%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3.92	77%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.		3.50	46%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.		3.80	54%	0
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		4.25	85%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.		3.92	77%	0
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		4.00	85%	0
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		2.14	0%	0
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		1.86	0%	0

Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		1.86	0%	0
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		2.29	8%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.		3.62	62%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.		4.00	85%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.46	85%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.50	85%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.42	92%	0
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.10	73%	2
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert:		4.62	100%	0
• als Institution (Geleitete Schule)		4.69	100%	0
• als Person(en)		4.58	92%	0
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		4.18	69%	0
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.				

Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		4.50	92%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.54	92%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.46	92%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.54	100%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.23	92%	0	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.31	92%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.46	100%	0	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen:		4.08	92%	0	
• Organisation des Schulalltags					
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3.54	54%	0	
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		4.00	77%	0	
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		4.00	77%	0	
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		3.69	62%	0	

In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		3.45	38%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		4.08	85%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		4.00	77%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		3.27	23%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		4.00	77%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		4.08	77%	0
Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.		4.27	85%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		3.73	54%	0
Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen • im pädagogischen Bereich		4.00	77%	0
• im organisatorischen Bereich		4.15	100%	0
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).		3.09	15%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		3.91	62%	0
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		3.30	31%	0

<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <caption>Data for Bar Chart 1</caption> <thead> <tr> <th>Response Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>33%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>42%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>25%</td> </tr> </tbody> </table>	Response Count	Percentage	0	0%	4	33%	5	42%	0	0%	0	0%	3	25%	<p>3.44</p>	<p>33%</p>	<p>1</p>
Response Count	Percentage																	
0	0%																	
4	33%																	
5	42%																	
0	0%																	
0	0%																	
3	25%																	
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <caption>Data for Bar Chart 2</caption> <thead> <tr> <th>Response Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>54%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>8%</td> </tr> </tbody> </table>	Response Count	Percentage	1	8%	4	31%	7	54%	0	0%	0	0%	1	8%	<p>3.50</p>	<p>38%</p>	<p>0</p>
Response Count	Percentage																	
1	8%																	
4	31%																	
7	54%																	
0	0%																	
0	0%																	
1	8%																	

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
